

Internistische Intensivstation

Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin

INFORMATIONEN für Angehörige und Besucher
der Internistischen Intensivstation



KRANKENHAUSGESELLSCHAFT
ST.VINCENZ mbH



„Ihre Angehörigen
in guten Händen.“



Sehr geehrte Besucher, liebe Angehörige,

das ärztliche und pflegerische Team der Intensivstation begrüßt Sie sehr herzlich.

Der Aufenthalt Ihres Angehörigen auf unserer Intensivstation ist für Sie sicher mit Ängsten und Sorgen verbunden. Zahlreiche Fragen werden Ihnen durch den Kopf gehen.

Die Betreuung schwerkranker Patienten erfordert den Einsatz modernster Technik, um Ihrem Angehörigen optimale und kompetente Hilfe bieten zu können. Unsere Mitarbeiter verfügen über langjährige Erfahrungen sowie kompetente Ausbildung und werden Ihren Angehörigen einfühlsam und professionell betreuen.

Um Ihnen den Aufenthalt Ihres Angehörigen auf der Intensivstation zu erleichtern und Ihre verständliche Besorgnis zu mildern, haben wir wichtige Informationen in dieser Broschüre für Sie zusammengestellt.

Natürlich stehen Ihnen die Ärzte und das Intensivpflegepersonal jederzeit gerne für Informationen und Gespräche zur Verfügung.

Wir wünschen Ihrem Angehörigen eine gute Genesung im St. Vincenz-Krankenhaus Limburg!

Ihr Team der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin



Prof. Dr. med. Stephan Steiner

Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, Spezielle Internistische Intensivmedizin, Pneumologie, Interventionelle Kardiologie (DGK)



Mehdi Afsharian

Sektionsleitung Intensivmedizin, Geschäftsführender Oberarzt
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie sowie Spezielle Internistische Intensivmedizin, Interventionelle Kardiologie (DGK), Spezielle Rhythmologie (Aktive Herzrhythmusimplantate (DGK), Notfallmedizin, Transplantationsbeauftragter Arzt (DSO)

Interdisziplinäres Team

für eine optimale Betreuung

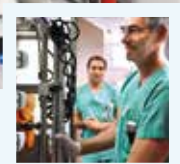
Für die Betreuung unserer Patientinnen und Patienten steht uns eine modern ausgestattete Intensivstation mit 16 Betten zur Verfügung, auf der jährlich über 1.200 Patienten überwacht und betreut werden.

Die Intensivstation steht unter der ärztlichen Leitung der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Intensivmedizin. Tägliche Visiten sichern die Behandlung. Durch die gute Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Berufsgruppen ist eine optimale und individuelle Behandlung Ihres Angehörigen möglich.

Ärzte und Pflege

Auf unserer Intensivstation arbeiten **hochqualifizierte Ärzte- und Pflegeteams**, die über spezielle Zusatzausbildungen und langjährige Erfahrung verfügen. Dies ist die Grundlage, auf der wir für jeden einzelnen Patienten eine optimal abgestimmte Therapie anbieten können.

Der Patient wird rund um die Uhr von einer Pflegekraft betreut. Gemeinsam mit den behandelnden Ärzten ist sie für die sorgfältige und kontinuierliche Überwachung der Atmung, des Herz-/Kreislaufsystems, des Stoffwechsels, der Nierenfunktion, des Verdauungstrakts und vieles mehr zuständig. Weitere Aufgaben umfassen das Erkennen und Handeln im Notfall, die Infektionsvermeidung, Kontrollen des Stoffwechsels, Sicherung der Atmung und Beatmung, die Berücksichtigung psycho-sozialer Aspekte, die Unterstützung in den täglichen Aktivitäten des Lebens, die Pflege nach bestimmten Pflegemethoden und Arbeitstechniken sowie das Arbeiten nach Leitlinien.



Die Betreuung für unsere Patienten geht über die rein medizinische und pflegerische Behandlung hinaus.

Neben Physiotherapeuten gehören auch Sozialarbeiter, welche die Patienten – und auch Sie – unterstützen, zum Team.

Unsere Physiotherapeuten beginnen frühzeitig mit der Mobilisation Ihres Angehörigen, um den Kreislauf wieder in Schwung zu bringen, die Atmung zu verbessern, die Muskelkraft zu stärken und so den Genesungsprozess zu unterstützen und zu fördern.

Unser **Case Management/Sozialdienst** ermöglicht Ihnen und Ihrem Angehörigen einen optimalen Wechsel vom stationären Bereich in den nachstationären Bereich, oder in Ihre häusliche Umgebung.





EINIGE EKG-PL. AUS

Profil

94
99

Reg. einstellen	
Stärke Grenze	40 v
untere Grenze	35 v
Stärke Zeit	30 s
Stärke Zeit	35 s
Stärke Zeit	25 v
Stärke Zeit	35 s
Stärke Zeit	30 s



Arztgespräche

Sie können gerne mit dem Stationsarzt bzw. dem diensthabenden Arzt sprechen. Sie erhalten insbesondere bei kritisch kranken Angehörigen rund um die Uhr eine Auskunft. Gedulden Sie sich aber bitte etwas, falls wir gerade Notfälle zu versorgen haben.

Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass wir nur mit **einem Ansprechpartner** Ihrer Familie sprechen können. Sorgen Sie dafür, dass die Informationen innerhalb Ihrer Familie weitergegeben werden.



Auf unserer Intensivstation ist rund um die Uhr ein Arzt anwesend.

Durch dieses Dienstsysteem werden Sie möglicherweise mit verschiedenen Ärzten reden. Außerdem kann sich der Zustand von Intensivpatienten innerhalb von Minuten wesentlich ändern. Mitunter kann dadurch der Eindruck widersprüchlicher Aussagen entstehen. Sollte dies der Fall sein, sprechen Sie uns bitte darauf an.

Besuche und telefonische Erreichbarkeit

Der persönliche Kontakt zu Ihrem Angehörigen ist ein wichtiger Bestandteil des Genesungsprozesses. Aber auch Ruhe und ausreichend Schlaf gehören dazu. Daher bitten wir Sie die Besuchszeiten unserer Klinik zu beachten.

Wollen Sie einen Angehörigen auf der Intensivstation besuchen, sollten Sie selbst frei von ansteckenden Krankheiten sein. Zudem sollten immer nur die nächsten Angehörigen sowie nicht mehr als zwei Personen gleichzeitig den Patienten besuchen. Kinder unter 12 Jahren dürfen nur nach Rücksprache mit dem Arzt die Intensivstation betreten. Sie können Träger von Infektionskrankheiten sein und daher das Wohl der Patienten gefährden.

Bitte melden Sie sich vor dem Betreten der Intensivstation über die sich am Eingang befindliche Rufanlage. Bitte haben Sie Geduld und Verständnis dafür, dass nicht immer sofort die Tür geöffnet werden kann, die Versorgung unserer Patienten hat selbstverständlich Vorrang.

Zum Schutz der Patienten bitten wir Sie, Ihre Hände gewissenhaft an dem Desinfektionsmittelspender, den Sie an der Eingangstüre zur Intensivstation vorfinden, zu desinfizieren, bevor Sie die Intensivstation betreten.

**Die Besuchszeiten sind täglich:
14:30 – 15:00 und 18:30 – 19:00 Uhr**

Nach vorheriger **Rücksprache** ist ein Besuch auch außerhalb unserer Besuchszeiten möglich.



Telefonische Auskunft

Für Auskunft über den aktuellen Gesundheitszustand, weitere Therapiemaßnahmen Ihres Angehörigen sowie Fragen, die Sie bewegen, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Allerdings kann es auch vorkommen, dass der Arzt/ die Ärztin wegen einer dringlichen Patientenbetreuung vorübergehend nicht für Auskünfte zur Verfügung steht. Haben Sie bitte etwas Geduld, bei nächster Gelegenheit wird er/ sie Ihnen zur Verfügung stehen.

Telefonische Auskünfte können dann gegeben werden, wenn Sie schon vorher einmal ein persönliches Gespräch mit dem Arzt hatten. Sprechen Sie sich bitte untereinander ab, wer unser Ansprechpartner sein soll.

Telefonische Auskunft erhalten Sie ab 10:00 Uhr,
in dringenden Fällen jedoch jederzeit.



Intensivstation:

Telefon: 0 64 31. 292-1231

Fax: 0 64 31. 292-1249

Von dieser Möglichkeit können Sie jederzeit, mit Ausnahme der Visitenzeiten (08:30 – 10:00 Uhr), Gebrauch machen.

Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass telefonisch nur eine eingeschränkte Auskunft möglich ist. Für ausführliche Informationen nutzen Sie bitte die Besuchszeit.



Was können Sie als Besucher tun?

Sie können mithelfen, dass Ihr Angehöriger die Umgebung auf der Intensivstation weniger fremd und ungewohnt erlebt. Versuchen Sie ihn zu ermutigen, zu beruhigen und auch zu trösten.

Haben Sie keine Scheu davor, Ihren Angehörigen zu berühren und ihm seine Wange oder Hand zu streicheln. Zeigen Sie ihm, dass Sie da sind. Auch wenn Ihr Angehöriger nicht wach sein sollte, er nimmt Ansprache und Berührungen wahr. Sie können ihm von Neuigkeiten zu Hause berichten oder sich auch nur einfach schweigend zu ihm setzen.

Wie können wir Sie erreichen?

Bitte hinterlassen Sie uns telefonisch oder bei Ihrem ersten Besuch auf der Intensivstation genaue Kontaktadresse und Telefonnummer einer Kontaktperson, an die wir Auskünfte erteilen dürfen.

Häufige Fragen

Hört mich mein Angehöriger?

Merkt er, dass ich da bin?

Häufig ist dies nicht eindeutig feststellbar. Dies sollte Sie jedoch nicht entmutigen, mit Ihrem Angehörigen zu sprechen. In den meisten Fällen sind Wahrnehmungen, auch unbewusst, vorhanden. Eine vertraute Stimme zu hören sowie eine Berührung helfen.

Darf ich ihn ansprechen oder anfassen?

Tun Sie alles, was ihn spüren lässt, dass er nicht allein ist. Sie sollen und dürfen ihn berühren, ihm die Hand halten oder die Wange streicheln. Sprechen Sie mit ihm, damit er Ihre vertraute Stimme hört.

Warum ist er so wenig zugedeckt?

Die Sorge, dass sich der Patient erkältet, ist unbegründet. Die Patienten haben oftmals eine erhöhte Körpertemperatur und werden daher nicht zugedeckt. Zudem ist in gewissen Fällen ein schneller, ungehinderter Zugang zu den Kathetern und Schläuchen erforderlich.

Hat er Schmerzen?

Alle wachen Patienten fragen wir regelmäßig, ob sie Schmerzen haben, und lassen ihnen eine angepasste Schmerztherapie zukommen. Wir kennen außerdem die indirekten Zeichen von Schmerzen und geben aufgrund dieser Beobachtungen jedem, auch den bewusstlosen Patienten, genügend Schmerzmittel.

Wieso ist mein Angehöriger unruhig?

Bei Kopfverletzungen, längerer Bewusstlosigkeit oder als Folge anderer Erkrankungen und mancher Medikamente können Patienten Schwierigkeiten haben, sich zu orientieren. Die Umgebung erscheint ihnen fremd und bedrohlich, sie finden sich nicht zurecht und sind häufig sehr unruhig. In Ausnahmefällen ist es daher nötig, den Patienten zeitweise die Hände zu fixieren, da sie sonst lebenswichtige Beatmungsschläuche oder Infusionsleitungen entfernen könnten.

Hygiene- schutzmaßnahmen bei Isolierte Patienten

Die Intensivstation ist ein hygienisch hoch sensibler Bereich, deshalb achten wir strikt auf Hygiene.

Wichtigste Maßnahme für Sie ist:

- Beim Betreten und Verlassen der Station bitten wir Sie um eine gründliche **Desinfektion der Hände.**

Die korrekte Vorgehensweise können Sie der Anleitung zur Händedesinfektion entnehmen.



Desinfektionsmittelspender finden Sie in der Besucherschleuse.

Für einige Patienten ist eine Isolation notwendig, dies bedeutet für Sie:

- **Schutzkittel**
- **Haube**
- **Mundschutz**
- **Handschuhe**

vor Betreten des Zimmers anzulegen.

Diese Isolation ist oft eine reine Vorsichtsmaßnahme und soll der Verbreitung von speziellen Keimen vorbeugen. Sie selbst sind durch diese Keime in aller Regel aber nicht gefährdet.

Patienteneigentum

Wir bitten Sie, persönliche Sachen und Wertgegenstände nach Rücksprache mit dem Pflegepersonal an sich zu nehmen, denn die Intensivstation kann nicht über längere Zeit Wertsachen von Patienten aufbewahren. Sollten Sie den Verlust von Wertgegenständen bemerken, teilen Sie uns dies bitte zeitnah mit, so dass wir uns gemeinsam mit Ihnen um eine Aufklärung bemühen können.



ACHTUNG



INFEKTIÖS

einzuhaltende Schutzmaßnahmen:

Handhygiene Schutzhandschuhe Standard Mundschutz Maske FFP2 Schutzkleidung normal wasserdicht Schutzkleidung wasserdicht Augenschutz GEP-Haube

<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

Das Team der kardiologischen Intensivstation



Keine Angst vor Medizintechnik

Die Patienten auf der Intensivstation befinden sich in einem kritischen Zustand. Um Ihrem Angehörigen optimale und kompetente Hilfe bieten zu können, setzen wir modernste Medizingerätetechnik zur kontinuierlichen Überwachung der Patienten sowie zur Therapie ein, die die wichtigen Körperfunktionen überwachen, unterstützen und/oder übernehmen. All diese Geräte und Schläuche werden Sie vermutlich zunächst abschrecken, Sie müssen jedoch keine Berührungängste haben.

Sämtliche Überwachungs- und Behandlungstechnischen Geräte dienen ausschließlich der Sicherheit und Genesung Ihres Angehörigen.

Überwachungsmonitor

Zur ständigen Beobachtung des Herzrhythmus wird jeder Patient an ein Überwachungsmonitor angeschlossen. Fortwährend werden Herz- und Atemfrequenz, Blutdruck und Temperatur gemessen.

Infusionspumpe

Unsere Patienten auf der Intensivstation können zunächst häufig nicht selbständig essen und trinken. Mit Hilfe einer Infusionspumpe werden Medikamente sowie nahrungsergänzende Infusionslösungen entsprechend des individuellen Bedarfs des Patienten exakt dosiert und über eine Infusionsleitung direkt in das Blut geleitet.

Beatmung

Bei schwerkranken Patienten kommt es häufig vor, dass sie selbst nicht mehr ausreichend atmen können und daher über ein Beatmungsgerät künstlich beatmet werden müssen. Das Beatmungsgerät wird über einen Schlauch, eingeführt durch Mund oder Nase, mit dem Patienten verbunden. Dieser Zustand wirkt auf viele Patienten beunruhigend, so dass Medikamente, die für Beruhigung sorgen, gegeben werden müssen. Sprechen Sie trotzdem mit Ihrem Angehörigen, Ihre vertraute Stimme wird ihm gut tun. Bitte stellen Sie ihm jedoch möglichst nur Fragen, die er aufgrund seiner eingeschränkten Äußerungsmöglichkeit mit „ja“ oder „nein“ beantworten kann. Gerne stellen wir Ihnen auch Symboltafeln zur Verfügung.

Berührung trotz Kabeln und Schläuchen

Vor allem sollten Sie Kabel und Schläuche nicht davon abhalten, Ihren Angehörigen zu berühren. Körperliche Nähe ist wichtig, auch oder gerade auf der Intensivstation. Unsere Mitarbeiter werden Sie über spezielle Besonderheiten informieren.

Hypothermie

Die Hypothermie stellt eine wichtige zusätzliche Therapieoption dar, um das enge Zeitfenster zur Eingrenzung und gar Verhinderung neurologischer Folgeschäden günstig beeinflussen zu können. Denn oft können Patienten nach einem plötzlichen Herztod zwar erfolgreich reanimiert werden. Jedoch führt auch ein vorübergehender Herzstillstand oft zu einem schweren Sauerstoffmangel des Gehirns. Während sich alle anderen Organe von einem Sauerstoffmangel recht gut erholen können, ist dies dem Gehirn jedoch nur sehr bedingt möglich, oft sind schwerste bleibende Schäden die Folge.

Dieser schädigende Einfluß des Sauerstoffmangels im Gehirn kann nunmehr reduziert werden: Eben mittels einer kontrolliert eingeleiteten Hypothermie (Unterkühlung) kurz nach Wiederherstellung der spontanen Kreislauf-Zirkulation des Patienten. Diese Form der Therapie kann jedoch nur von qualifiziertem Intensiv- und Pflegepersonal auf einer modernen kardiologischen Intensivstation durchgeführt werden.

Praktisch sieht dies so aus: Der Patient wird in eine Art Tiefschlaf versetzt, die Körpertemperatur mittels des Hypothermiegerätes in drei Phasen über 24 Stunden auf eine Zieltemperatur von 33 Grad Celsius herabgekühlt. Während dieses Prozesses werden die lebenswichtigen Funktionen des Körpers engmaschig kontrolliert und die kreislaufstabilisierenden Medikamente permanent den Erfordernissen des schwer kranken Patienten angepasst. Nach der Kühlphase mit konstanter Temperatur (Ca. 32 bis 33 °C) folgt ein langsames, meist passives Erwärmen des Körpers.



Target Temp

Rate Deg/Hr

Press for Menu / Enter

Standby / Run



Auch der bedingt durch die niedrige Körpertemperatur reduzierte Energiebedarf des Körpers sorgt für deutlich bessere Heilungschancen. Zudem profitiert der Patient ganz generell von dem deutlich erhöhten Monitoring des intensivmedizinischen Pflegepersonals, das fast einer Eins-zu-Eins-Betreuung gleichkommt.

Diese Methode ist ein wichtiger Baustein im Netzwerk der etablierten Therapieoptionen.



Tod und Sterben

Intensivstationen sind Bereiche hoher medizinischer Leistungsfähigkeit. Diese bieten schwerstkranken Patienten Behandlungsverfahren, die ein Überleben möglich machen. Mitunter ist dieses Ziel jedoch nicht mehr zu erreichen oder der Wille des Patienten schließt ein Überleben um „jeden Preis“ – z. B. dauerhafte künstliche Beatmung – aus.

Wir tragen stets Sorge dafür, den Grad körperlicher und seelischer Qual unserer Patienten weitestgehend zu lindern und Sterbende zu begleiten. Sie können von uns erwarten, dass wir alle uns anvertrauten Patienten nach aktuellem Stand der medizinisch-technischen Möglichkeiten betreuen.



Seelsorge

Sollten Sie oder Ihre Angehörigen Unterstützung benötigen, sind wir gemeinsam mit unseren Krankenhausseelsorgern für Sie da.

Bitte sprechen Sie uns an.



„24 Stunden im Einsatz
für das Leben.“



KRANKENHAUSGESELLSCHAFT
ST.VINCENZ mbH

St. Vincenz-Krankenhaus
Limburg
Akademisches Lehrkrankenhaus
der Justus-Liebig-Universität Gießen



**Abteilung für Kardiologie,
Pneumologie und Internistische
Intensivmedizin**

Chefarzt: Prof. Dr. med. Stephan Steiner

Auf dem Schafsberg
65549 Limburg/Lahn

Sekretariat:

Telefon: 0 64 31. 292-4301

Fax: 0 64 31. 292-4322

Mail: c.hartmann@st-vincenz.de

www.st-vincenz.de

3. Auflage, Stand Juli 2019